

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

9.2.1856 (No. 69)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großbadische Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 69.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühren für die Karlsruher Zeitung: die gespaltene Zeitspalt oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 11. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Brandschiff Nr. 28) in Strasbourg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (S. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Samstag, 9. Februar.

1856.

** Orientalische Angelegenheiten.

Aus dem Norden.

* Aus St. Petersburg, 28. Jan., bringt der „Constitutionnel“ abermals eine sehr beachtenswerthe Mittheilung. Ihr zufolge macht die friedliche Stimmung, namentlich auch bei der altrussischen Partei, immer mehr Fortschritte. Als tatsächlichen Beleg dafür bezeichnet der Korrespondent ein Festmahl, welches der Adel dem aus der Krimm zurückgekehrten Fürsten Gortschakoff, der notorischer Weise dem Kaiser Alexander zum Frieden rieth, gegeben hat. Bei diesem Banket, dem auch der Großfürst Konstantin beizuhnte, wurden Toaste auf den Fürsten Gortschakoff, den Ruhm Russlands, die kaiserliche Familie, und die baldige Herstellung des europäischen Friedens ausgebracht. Das Hauptverdienst an der glücklichen Wendung der Dinge schreibt der Korrespondent nach wie vor dem Kaiser Alexander persönlich zu, der sich nicht blos durch Gründe der Politik, sondern auch der Humanität und des Staatswohles, das er durch großartige Reformen und Unternehmungen zu heben beabsichtige, habe bestimmen lassen, in die friedliche Bahn einzulenken. In bedeutsamer Weise sagt dann der Artikel des französischen Regierungsorgans:

Zweifeln Sie nicht, daß Dies die Motive sind, wegen deren der Kaiser die österreichischen Vorschläge angenommen hat. Er empfand das Gute, das er seinem Reiche durch die Rückkehr in den europäischen Verband geben, und das Uebel, das er ihm sicherlich zufügen würde, wenn er den Kampf fortsetzen würde, den Rußland ohne Widerspruch zwar noch einige Zeit hätte aushalten, an dessen Ende es jedoch sich aus einem vollständigen Ruin nicht hätte erheben können. Ueberdies blutete sein Herz über das Schauspiel der Schmerzen und Leiden, die der Krieg verursachte. . . . Man täusche sich nicht: Wenn der Frieden aus den bevorstehenden Konferenzen hervorgeht, so verdankt man ihn dem wahrhaft außerordentlichen Zauber, den der Name des Kaisers der Franzosen hier ausübt. Bei der Kriegserklärung im Anfange des Jahres 1854 war Napoleon III. im Ausland, besonders in Rußland, unbekannt oder schlecht bekannt. Aber seitdem hat er eine große Autorität in ganz Deutschland gewonnen. . . .

Alexander II. hat selbst zu der Zeit, wo er fest entschlossen schien, den Krieg bis auf's Aeußerste fortzusetzen, niemals ermangelt, eine lebhafteste Sympathie für Frankreich und eine gewisse Begeisterung für Napoleon III. an den Tag zu legen. Ich bin überzeugt, daß er einen großen Werth auf die Achtung des Kaisers der Franzosen legt, und daß er sich, wenn einmal der Frieden abgeschlossen ist, als seinen auserkorenen Freund zeigen wird. Er sagte Das erst vorgeföhren dem Grafen Esterhazy, der seit der Annahme der österreichischen Vorschläge einer der vertrautesten Gäste des Wintergartens geworden ist. Der Zaar drückte sich ungefähr folgendermaßen aus: „Dr. Graf, ich halte mehr, als ich sagen kann, auf die freundschaftlichen Beziehungen, die mich mit dem Kaiser von Oesterreich verbinden; indem ich mich den Wünschen Deutschlands fügte, zu deren Vollmetscher Se. Majestät sich gemacht, habe ich ihm einen unwiderleglichen Beweis von der Freundschaft und persönlichen Achtung geben wollen, die der Kaiser mir einflößt. Aber ich kann Ihnen nicht verschweigen, daß ich in mir immer eine Stimme der Sympathie für Frankreich vernommen habe. Ich liebe dieses Land, wo die Fortschritte der Zivilisation und die Wunder der Künste und der Industrie entstehen und sich entwickeln; und ich hege große Achtung für das Haupt, das Frankreich sich gegeben, und das ihm zur Vergeltung für die Krone die Ruhe und den Ruhm zurückgegeben und es an die Spitze der Menschheit gesetzt hat.“

Wenn diese Worte wirklich gesprochen worden sind — wie eine Person mich versichert, die Zutritt in den innern Kreis des Wintergartens hat — so sehen Sie, daß die Haltung, die Napoleon III. im Verlauf dieses Krieges angenommen, nicht wenig zu dessen Beendigung beigetragen hat, und daß Niemand, nicht einmal seine Feinde von heute und seine Freunde von mor-

gen, die seltenen Eigenschaften mißkennen, die ihn in so kurzer Zeit zu dem würdigen Haupte einer großen Nation gemacht haben.

Deutschland.

* Stuttgart, 9. Febr. Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung der Zentralbehörde für die Verkehrsanstalten, betreffend direkten Verkehr zwischen der kön. württembergischen Eisenbahn einerseits und der neueröffneten groß. badischen Bahnstrecke Basel-Säckingen andererseits.

München, 6. Febr. (Schw. M.) Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die spezielle Berathung über den Gesetzentwurf, die Personalsteuer betreffend, fort, und zwar zunächst über Art. 2, welcher die Einkommengattungen aufzählt, die der Steuer unterworfen werden sollen. Der Ausschuss hatte auch die Apanagen eingesezt, was die Frage der Steuerbefreiung nochmals zur Erörterung brachte. Dr. Weiss sprach gegen die Einschaltung des Wortes „Apanagen“. Er sei der festen Ueberzeugung, daß das Gesetz, welches eingeführt werden wolle, eine persönliche Besteuerung festseze; somit sei die verfassungsmäßige Bestimmung, welche die Befreiung der Standesherrn von persönlichen Steuern enthalte, darauf anwendbar, und die Apanagen dürften demnach nicht besteuert werden. Seze man nun gleichwohl im Gesetze die Apanagen als zu besteuern, so entstehe ein Widerspruch des letztern mit der Verfassung und beim Vollzuge eine Kontroverse, die der Gesetzgeber nicht von vornherein veranlassen dürfe. Fürst von Dettingen-Wallerstein will das Wort „Apanagen“ eingeschaltet wissen, da ein Beschluß, wornach dasselbe dem Ausschussantrage entgegen hinweggelassen wurde, die Meinung hervorrufe, als habe die Kammer ausdrücklich ausgesprochen wollen, daß sie die Steuerbefreiung hier angewendet wissen wolle. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Ausschusses auf Einschaltung des Wortes „Apanagen“ mit 66 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Die hierauf zunächst folgenden Artikel regen keine Prinzipienfrage an, wurden daher mit einigen Abänderungen ohne lange Berathung angenommen. — Bei Beginn der Sitzung hatte der Ausschuss für Beschwerden über Verfassungsverletzung durch seinen Berichterstatter, Dr. v. Lasaulx, angezeigt, daß die Beschwerde wegen der Gemeindevahlen in Kisingen, welche, wie man sich erinnern wird, konfessioneller Natur ist, für begründet und zulässig befunden wurde, daher in der Kammer zur Vorlage und zur Berathung gelangt. (Das Resultat der Abstimmung haben wir im letzten Blatte bereits gemeldet.)

* Hamburg, 7. Febr. (L. Dep.) Die Nachricht von dem Schiffbruch der englischen Korvette „Polyphem“, Kapitän Waren, an der Küste von Jütland bestätigt sich leider. 26 Menschen sind ertrunken.

Berlin, 7. Febr. Die „Zeit“ schreibt: Gestern Nachmittag war bei Ihren Majestäten große Tafel zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Regenten von Baden, welcher (wie schon gemeldet) heute früh Berlin wieder verläßt.

* Berlin, 7. Febr. (L. Dep.) Einer telegraphischen Mittheilung von Petersburg zufolge ist Graf Drloff noch nicht abgereist.

Italien.

* Turin, 8. Febr. (L. Dep.) General de la Marmora ist hier angekommen. Der türkische Gesandte hat gestern seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Senat hat die Anleihe von 30 Mill. mit einer Majorität von 50 gegen 7 Stimmen votirt. Man sagt, daß Graf Cavour Hr. v. Azeglio bei den Konferenzen ersetzen wird.

Frankreich.

** Paris, 8. Febr. Der „Moniteur“ meldet aus Djeddah, 13. Dez.: „Den neuesten Nachrichten über die Insurrektion von Hedjaz (Arabien) zufolge war die Baharalinie von den Truppen des Sultans, ohne einen Schuß zu thun, durchbrochen worden. Sberiff-Mouthaleb hatte den Rückzug auf Mecca angetreten, wo er nicht einmal den Versuch machte, sich zu halten. Die heil. Stadt war von neuem in der Gewalt der Türken.“ — Gestern war Ministerrath in den Tuilerien unter dem Vorsitze des Kaisers.

Spanien.

* Madrid, 7. Febr. (Tel. Dep.) Die den Cortes vorgelegte Proposition, den Wahlsensus auf 110 Reales zu fixiren, wurde mit 103 gegen 101 Stimmen verworfen. Es ist wahrscheinlich, daß Hr. Bruil aus dem Kabinet treten wird.

Großbritannien.

** London, 7. Febr. (Tel. Dep.) Im Unterhause wird Hr. Layard in 14 Tagen die Diskussion des Berichts des Hrn. Keil über die Krimarmee beantragen. Der Antrag Scobell's wegen Errichtung eines Bureaus der Admiralität wurde mit großer ministerieller Majorität verworfen. Mr. Baillie stellt die Anfrage, ob die Korrespondenz mit Preußen bezüglich der Truppenwerbung und der Verhaftung des Konsuls in Köln dem Parlament mitgetheilt werden wird. Lord Palmerston verweigerte diese Mittheilung.

** London, 8. Febr. (Tel. Dep.) Lord Lyndhurst beantragt, daß das Brevet, durch welches dem Baron Parke die lebenslängliche Pairie verliehen wurde, vor das Privilegiums-Komitee verwiesen werde. Lord Granville widerspricht diesem Antrage, der jedoch mit einer Majorität von 33 Stimmen gegen die Regierung angenommen wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Febr. (H. N.) Die gegenwärtige Session des Reichstages wird dem Vernehmen nach am 20. d. M. geschlossen werden.

Kopenhagen, 6. Febr. (H. N.) Auf Grund von §. 14 der Verfassung ist ein königl. Patent erschienen, welches die Prozeßordnung in der gegen den Minister für Holstein beschlossenen Anklage bestimmt.

Schleswig, 3. Febr. Unser Polizeimeister hat an hiesige Militär- und Zivilbeamte eine Einladung zur Zeichnung von Beiträgen für den Verein zur Verbreitung dänischer Volkschriften im Herzogthum Schleswig erlassen. — Unterm 17. d. M. ist dem Cand. phil. Godtze Nielsen ein allerhöchstes Privilegium zur Herausgabe eines politischen Blattes „Dannevirke“ in dänischer Sprache, sowie zur Herausgabe eines Wochenblattes nicht-politischen Inhalts in Hadersleben verliehen und demselben gestattet worden, die Buchdruckerei dafelbst zu betreiben. So melden die „Hamb. Nachrichten“. Man sieht daraus, daß der Danismus Alles aufbietet, um sich festzusetzen.

Rußland und Polen.

Nachrichten aus Warschau vom 5. Jan. zufolge ist die Leiche des Fürsten Paszkewitsch aus den Zimmern des Schlosses nach der griechischen Kapelle gebracht worden und der Zutritt in derselben täglich von 1 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends gestattet. Zur Leichenseier ist österreichischer Seits der Feldmarschall-Leutnant v. Parrot in Begleitung der Obersten v. Förster und v. Waterolet, der Majore Baron v. Hentsch und Grafen v. Böcker, sowie des Kapitäns v. Würth und des Oberleutnants Baron v. Profesch in Warschau eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Freitag, 8. Febr.

Staatspapiere.			Anlehens-Loose.					
Per comptant.			Per comptant.					
Oestr.	5 ⁰ / ₁₀₀ M. i. S. b. R.	86 ³ / ₄ P.	G. Hss.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obligat.	102 P.	Oest. 500 fl. b. R. 1834	210 P.	
"	5 ⁰ / ₁₀₀ do. holl. St.	86 ³ / ₄ P.	"	4 ⁰ / ₁₀₀ do. bei Roth	99 ¹ / ₄ P.	"	250 fl. „ 1839	126 P.
"	5 ⁰ / ₁₀₀ do. 1852 l. Lst.	88 P.	"	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ditto	92 ¹ / ₄ P.	"	250 fl. „ 1854	96 bez. u. G.
"	5 ⁰ / ₁₀₀ Lb. i. S. b. R.	86 bez.	Nass.	5 ⁰ / ₁₀₀ Obl. bei Roth.	101 ³ / ₈ G.	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuss. Pr.-A.	113 ¹ / ₂ P.	
"	5 ⁰ / ₁₀₀ Mte. C. i. S. i. M.	79 P.	"	4 ⁰ / ₁₀₀ „ ditto	99 ¹ / ₂ G.	Mailand-Como fl. 14	11 ¹ / ₂ G.	
"	5 ⁰ / ₁₀₀ N.-Anl. v. 1854	79 ¹ / ₂ 3/8, 3/4, 1/2 5/8 bez. u. G.	"	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl. ditto	90 ¹ / ₄ P.	Badische 50-fl.	77 ¹ / ₄ P.	
"	5 ⁰ / ₁₀₀ Met.-Obl.	76 ³ / ₄ 5/8 bez.	Frkst.	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obligat.	93 ¹ / ₂ P.	"	35-fl.	47 ¹ / ₂ G.
"	5 ⁰ / ₁₀₀ do. 1851 S. A.	—	"	3 ⁰ / ₁₀₀ ditto	85 ¹ / ₄ P.	Kurb. 40 Th.-L. b. R.	38 ¹ / ₄ bez. u. G.	
"	5 ⁰ / ₁₀₀ do. 1852 C. b. R.	76 ³ / ₄ 5/8 bez.	Russl.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ i. L. fl. 12 b. B.	—	G. Hess. 50-fl.-L. b. R.	113 G.	
"	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Met.-Obl.	67 1/4, 1/3, 67 bez.	"	4 ⁰ / ₁₀₀ i. R. fl. 2 b. H.	—	"	25-fl.-L. „	38 ¹ / ₄ P.
"	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	62 P.	"	4 ⁰ / ₁₀₀ „ „ b. St.	—	Nass. 25-fl.-L. b. Rth.	30 G.	
"	3 ⁰ / ₁₀₀ ditto	47 ¹ / ₂ P.	Polen.	4 ⁰ / ₁₀₀ fl. 500 Partiale	86 G.	Hamb. in Th. à 105 kr.	68 G.	
"	2 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ditto	39 ³ / ₄ G.	Span.	3 ⁰ / ₁₀₀ inländ. Schuld	38 ³ / ₈ 1/2, 5/8 bez. u. G.	Schmb.-Lipp 25 Thlr.	29 ¹ / ₂ G.	
"	1 ⁰ / ₁₀₀ ditto	15 ¹ / ₄ P.	"	1 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ ditto	24 ¹ / ₁₆ 1/2, 3/8, 1/4, 3/8 bez.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	43 P. 42 ³ / ₈ G.	
"	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bethm. Obl.	69 ¹ / ₂ P.	Port.	3 ⁰ / ₁₀₀ Obligationen	45 ¹ / ₂ G.	2 ¹ / ₂ Lütt. Pr.-O. b. G.	32 ³ / ₄ G.	
"	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	—	Hollld.	4 ⁰ / ₁₀₀ Certificate	94 ¹ / ₂ P.	Vereins-Loose à 10 fl.	9 P. 8 ³ / ₄ G.	
Preuss.	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Staatssch.	88 P. 87 ³ / ₄ G.	"	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Synd.	—	Wechsel-Kurse.		
"	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ O. b. Roth.	101 ³ / ₄ P.	"	2 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Integr.	63 ¹ / ₄ G.	Amsterdam k. S.	100 ¹ / ₂ G.	
"	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	—	Belg.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ O. i. Fr. 28 kr.	96 ³ / ₄ bez.	Augsburg	119 ⁷ / ₈ G.	
Bayer.	5 ⁰ / ₁₀₀ O. 3. Emiss. b. R.	101 ⁵ / ₈ G.	"	4 ⁰ / ₁₀₀ ditto	—	Berlin	105 G.	
"	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ do.	100 ¹ / ₄ P. 99 ⁷ / ₈ G.	"	2 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ do. bei Roth.	56 P.	Bremen	96 ¹ / ₄ G.	
"	4 ⁰ / ₁₀₀ do.	94 ³ / ₄ P. 1/4 G.	Sard.	5 ⁰ / ₁₀₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	88 ³ / ₄ G.	Cöln	105 G.	
"	4 ⁰ / ₁₀₀ Ablös.-R. do.	94 ⁷ / ₈ P.	"	5 ⁰ / ₁₀₀ Ob. bei Hambro	89 P.	Hamburg	88 ³ / ₈ B. 3/8 G.	
"	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ do.	86 ¹ / ₄ G.	"	3 ⁰ / ₁₀₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	58 P.	Leipzig	104 ⁷ / ₈ G.	
Wrtg.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl. b. R.	101 ³ / ₄ P. 1/2 bez. u. G.	Tosk.	5 ⁰ / ₁₀₀ O. C. b. Goldsch.	101 ¹ / ₂ G.	London	119 ¹ / ₈ G.	
"	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ditto	89 ¹ / ₄ P.	"	5 ⁰ / ₁₀₀ Ob. bei Bastogi	—	Lyon	—	
Baden	5 ⁰ / ₁₀₀ Oblig.	101 ¹ / ₄ G.	"	3 ⁰ / ₁₀₀ Obl. bei Roths.	53 G.	Mailand	100 ⁷ / ₈ G.	
"	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ditto	102 P. 101 ⁵ / ₈ G.	N.Am.	6 ⁰ / ₁₀₀ St. Dil. 2 1/2 fl.	112 ¹ / ₄ P. 111 ¹ / ₂ G.	Paris	94 ¹ / ₈ B. 93 ⁷ / ₈ G.	
"	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ do. v. 1842	88 ¹ / ₄ P.	"	7 ⁰ / ₁₀₀ St. Ls. Cy. Bds.	96 G.	Triest	—	
Kurb.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl. b. Roth.	102 ¹ / ₄ P.	"	6 ⁰ / ₁₀₀ ditto	79 ¹ / ₄ P. 78 ¹ / ₄ G.	Wien	111 ¹ / ₂ 3/8, 1/4 bez.	
"			"	6 ⁰ / ₁₀₀ S. Louis City	80 ¹ / ₄ P.	Disconto	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ G.	
Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.			Geld-Sorten.					
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1130 bez. 31 etw. 28-26 b.	Frankf.-Han. Eisenb.-Akt.	78 G. ex C.	Pistolen	fl. 9 38-39			
ditto Inter.-Schein à fl. 840	270, 68, 67, 66, 64, 61, 60-61 b.	Livorno-Florenz-Eis.-Akt.	66 ⁷ / ₈ P. 1/2 G.	ditto Preuss.	„ 9 55-56			
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	767 P.	Siena-Empoli-A Lire 24kr.	—	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 43-44			
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	307, 6, 5 1/2, 5, 4 1/2 b. u. G. ex D.	3 ⁰ / ₁₀₀ Pr. O. d. Oest. St. E. B. Ges.	—	Ducaten	„ 5 32-33			
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	115 1/4 G.	bei Bethm.	55 ⁷ / ₈ P.	20-Frankenstücke	„ 9 21 1/2-22 1/2			
Frankfurter do. à 500 fl.	120 ³ / ₈ P. 120 G.	5 ⁰ / ₁₀₀ Oest. Lloyd P.-O. Z. i. S.	86 P.	Engl. Sovereigns	„ 11 45-47			
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	89 P.	5 ⁰ / ₁₀₀ Ldw.-Bexb. Pr.-O.-A.	102 ⁷ / ₈ G.	Gold al Marco	„ 376-78			
Deutsche Phönix-Aktien.	137 G.	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Frkf.-Han. Pr.-O.	98 ¹ / ₂ P.	Preuss. Thaler	„ —			
5 ⁰ / ₁₀₀ Oest. Staats-Eisenb.-A.	272, 1/2, 73, 72 1/2, 71 1/2 bz. u. G.	3 ⁰ / ₁₀₀ P.-O. Frz.-N.-G. Fr. 28	60 P.	5-Franken-Thaler	„ 2 20-1/2			
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	5 ⁰ / ₁₀₀ Lucca-Pist.-Prior.-A.	—	Hochhaltig Silber	„ 24:22-26			
4 ⁰ / ₁₀₀ Ldw.-Bexb. Eis.-Akt.	157 1/2 P.	7 ⁰ / ₁₀₀ N.-Y. & Erie I. P. 2 1/2 D.	106 P. 105 G.	Preuss. Cass.-Sch.	„ 1 45-1/4			
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Pf.-Max.-E.-A. b. R.	143, 1/2, 1/3, 2/5 bez.	8 ⁰ / ₁₀₀ N. Gross. I. Pr. à 2 1/2 fl.	95 G.	Divers. Cass.-Anw.	„ 1 43 G.			
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	60 1/4 G.	8 ⁰ / ₁₀₀ do. 2. Pr. m. V., C. à 2 1/2 fl.	83 1/2 P.	Dollars in Gold	„ 2 24 1/2-25 1/2			
Taunus-Eisenb.-A. à 250 fl.	324 P.							

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.